

Der Halle vierteljährlich 2,75 M., bei
jährlicher Zahlung 2,75 M., und bei
vierteljährlicher Zahlung 2,75 M., und bei
vierteljährlicher Zahlung 2,75 M.

Saale-Zeitung.

Direktions-Zentrum

Anzeigen
werden die Spaltenbreite ober dem
Raum mit 20 Pfg. für die Zeile mit
20 Pfg. berechnet und in der Geschäfts-
stelle, von anderen Annahmestellen
und allen Annoncen-Expeditionen an-
genommen. Kleinere die Seite 75 P.

Nr. 564.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 2. Dezember

1906.

Der Sieg der öffentlichen Meinung.

Beharrlichkeit führt zum Ziel. Alle, deren Bestreben mit
Ehrlichkeit darauf gerichtet war, die unumgänglich notwendige
Reform an Haupt und Gliedern aus dem Gebiete des
deutschen Kolonialwesens durchzuführen, werden mit großer
Beachtung auf die letzten Vorgänge im deutschen Reichstags-
gebäude, die uns als Epochen der Systemlosigkeit, der
Bewegungslosigkeit, der unangenehmen Ziele und Mangel in über
den Gängen geführt, das Spiel der Arbeit, der tatsächlichen
Reform, der kaufmännischen Intelligenz hat seinen Einzug
gehalten. Dieser Luftzug der alten verlorbenen Reformungs-
maßnahmen mit ihren vorzuden Tätigkeitsäußerungen auf
dem Gebiete des schicksalhaft langwieriger Monopolverträge
ist das Werk der vielgledrigen, aber strengen und nicht
genug zu vereinen öffentlichen Meinung. Mit Händen
und Füßen hat sich die Gebietswirtschaft gegen die Reform-
bestrebungen gestäubt. Verteidigungen, Verschleißerungen aller
Art wurden in Anwendung gebracht. Als mutige und
schlüssige Beamte wie Poplaw es nicht länger ansehen
konnten, und sich an den Reichstagskanzler wandten, fand er
bei diesem nicht das mindeste Entgegenkommen. Es
wurde ihm Schweigen zur Pflicht gemacht. Zwei
Jahre lang setzte Poplaw gleichwohl seine Bemühungen
fort, den Kanzler zur Befreiung der schweren Miss-
stände zu drängen. Als seine Bemühungen fruchtlos
waren, als der Reichstagskanzler die koloniale Wirtschaft
gehen ließ wie sie ging, teilte er sein Material den Abg.
Wähler-Sagan und Hörern mit, die es dem Reichstagskanzler zur
Veranlassung einer objektiven Untersuchung beauftragten. Die
Folge war allein, daß Poplaw auf bisjubiläarischen Wege
entlassen wurde, daß aber in der kolonialen Verwaltung
mit die geringste Wenderung eintrat. Auch in der Budget-
kommission und im Plenum des Reichstags hatten zahlreiche
Abgeordnete, allen voran die Abg. Erzberger vom Zentrum
und Wlad von der freisinnigen Volkspartei, die kolonialen
Missstände wiederholt aufs laueste gerügt, einzelne Vor-
schläge erregende Fälle zum Vortrag gebracht und Remedur
gefordert, zumal auch auf dem Gebiete des Vierzehn-
weins für die Schutztruppe in Südwestafrika. Es half
alles nichts. Immer wieder wurden den Klagen und An-
fragen der Volkvertreter durch Berichterstattergestalt und
Verdrängungsmittel entgegengehandelt. Es blieb alles
beim alten und Besserung war nicht zu erreichen.

In dieser Notlage der Volkvertretung gebot der Abg.
Erzberger, der Benjamin des Reichstags, wie man ihn
genannt hat, im Laufe dieses Sommers die öffentliche
Achtung wahrzunehmen die heillosen Zustände, die sich
auf dem Gebiete der Kolonialverwaltung eingestellt hatten.
Hand in Hand gingen mit seinem Reden, den er in Rede
und Schrift eröffnete, die Enthüllungen in den Organen der
deutschen fortschrittlichen Presse, vor allem in der „Freisinnigen
Zeitung“. Mit ungläublicher Lebensschmerzhaftigkeit
wurde von Seiten der Presse der Klagen jede neue
Entscheidung bespottet. Aufsehenerregende Verfassungen
wurden vollzogen. Durch gerichtliche Vorgehen gegen
Subalternbeamte wie Gög und Schneider, durch Beschlag-
nahme des Materials einiger Abgeordneten unter Verletzung
der Immunität des Reichstags suchte man die Anklage zum
Verstummen zu bringen. Alle die einzelnen Wortmisse
sind ja noch zur Genüge bekannt. Kurz und gut, man
wollte weiter verschleiern und vertuschen. Es half
alles nichts. Die öffentliche Meinung ließ sich nicht mehr be-
zwingen. Ein Minister, der nicht mit einer der Vierzehn-
weinstimmen, zog sich in das Privatleben zurück und heute hat die
Regierung selbst alles das im wesentlichen preisgegeben,
worauf sie jahrelang festgehalten hat. Heute ist die öffent-
liche Meinung, steht der Abg. Erzberger da, die die mit
ihm vereint gekämpft haben, als Sieger da. Die Enthüllen
von seiten empfangen den Dank der Verbündeten
Regierungen und kein Mensch wagt mehr am Bundesrat
das einmütig von jedermann im Volk verurteilte alte
Spielchen noch mit einer Feder zu verteidigen.

Das ist ein Sieg, der mit der Presse und durch die Presse
erfochten wurde, ein Sieg, der dem Deutschen Reich, dem
deutschen Volk und vor allem dem deutschen Kolonial-
wesen selbst in hohem Maße Nutzen einbringen wird. Es
waren begrifflich, wenn nicht Wort der deutschen Presse für
die rastlose und uneigennützig Tätigkeit im Interesse der
Emanierung der deutschen Kolonialwirtschaft ein Wort der
Anerkennung gekündet hätte. Er hat es nicht getan, sondern
drückte seine unangebrachte Polemik gegen die Presse die
Kritik seiner eigenen Haltung in den kolonialen Fragen
wahrgefahren, so daß er sich nicht mit Unrecht seitens des
Abg. Erzberger den Vorwurf der „Ungebilligkeit“ zuzog.

auf Stüßels ärgerliche Kritik hin sein Anklammaterial
wieder eingepackt. Das war ein neuer Beitrag zu dem Ver-
fallsystem der früheren Kolonialverwaltung. Hoffent-
lich wird die Regierung ihr Augenmerk auf derartige Vor-
gänge in besonderer Weise richten, die Herr Erzberger mit
Recht als „eine nicht leichte Aufgabe“ charakterisierte.
Wüchte auch Herzog Johann Albrecht nachträglich sein
Material der Regierung zur Verfügung unterbreiten.
Das von Erzberger entwickelte Programm identifiziert sich
mit den hier bereits häufig ausgeprochenen Grundgedanken.
Er strebt Selbstverwaltung der Kolonien an, bedingt durch
die Vorbereitungen, zunächst ist das Verordnungsstellen,
das auch nach Meinung derjenigen Stelle, welche die
Verordnungen zu unterzeichnen hat, „unerbittlich überhand
nimmt“, einzubämmen. Der Einfluß der in den Kolonien
Wohnenden auf die koloniale Gesetzgebung ist möglichst zu
erweitern. Zu diesem Behufe muß man zu allererst die
Rechte des Reichstags bezüglich der kolonialen Gesetzgebung,
wie wir dies wiederholt eindringlich verlangt haben, wesent-
lich erweitern, ein Gedanke, der auch in einer im Jahre 1905
einschneidend vom Reichstage angenommenen Resolution
niedergelegt worden ist. Diese Einschränkung des Reichstags
bezieht sich zunächst auf die Befreiung der kolonialen
Finanzwirtschaft. Die jetzige Art, das Recht der Kolonien
durch den Reichstagsrat zu eliminieren, führt nur zu
weiterer Schuld- und Unwirtschaft, wenn dieser Zustand
nicht eine gesetzlich festgelegte, budgetrechtlich wichtige,
bestimmte Begrenzung je nach den jährlichen Bedürfnissen der
einzelnen Kolonien erhält. Dabei ist es fahsig, die Ausgaben
für die Schutztruppe aus dem Kolonialetat herauszunehmen
und in den Etat des Reichsbezugs zu stellen, also einfach aus
dem Reichshaushalt zu übernehmen. Erzberger ließ
keinen Zweifel, daß das Zentrum einer solchen Manipulation
nicht zustimmen wird. Auch die Parteien der Linken werden
niemals dafür zu haben sein, da eine solche Maßnahme nur
eine Verschleierung des Kolonialstatens bedeuten würde, und
es möglich ist, auf diesem Wege die Begründung einer
Kolonialarmee zu verhindern.

Nicht nur die Neugestaltung des kolonialen Budgetrechts
ist von großer Wichtigkeit, sondern auch die Reform der
Rechnungslegung und Kontrolle. Seit zehn Jahren ist der
Reichstag keine Rechnung aus den Kolonien mehr erhalten,
wie Erzberger hervorhebt. Das sind doch unerhörte Zustände.
Er erhielt nur die Überlichten der Einnahmen und Aus-
gaben, womit nicht auszugehen ist, wobei dann solche Fehler
unterlaufen, daß unter die Einnahmeposten einer Kolonie
auch diejenigen aus dem Kolonialetat gestellt werden.
Was weiterhin die Kontrolle angeht, so rügte Erzberger die
aufsehenerregende Tatsache, daß in Deutsch-Südwestafrika das
Budgetrecht des Reichstags und die Kontrolle des Rechnungshofs
durch die Ausschüsse der Kolonialverwaltung in der Hand
fallen unterstellt werden. Diese Fonds werden gepist aus
den Kolonien zurück, deren Ertrags für Hälfte den dortigen
Kommunen zufließt. Die Einnahmen aus dieser Steuer
würden aber nicht zur vollen Höhe gebracht, sondern ein Teil
derselben in die erlösten „Schwanzkonten“, wie Erzberger
betonte, durch Vorkahme falscher Budgetungen überführt.
Der Reichstag hat diese ungläublichen Vorverfassungen einer
Untersuchungskommission überantwortet. Wenn solche Sachen
wirklich in einer Kolonie vorkommen, die als Selbstverwalter
gilt und wenn dabei ein Beamter mitwirkt, der als einer der
einwandfrei Kolonialbeamten bezeichnet wird, so muß
dies das Aufsehen über diesen Fall noch erhöhen.

als von Buenos Aires nach Lüderbüchel. Fracht-
angebote anderer Firmen, die um 50-60 Prozent billiger
behalten wollten, blieben einfach unbeantwortet, sogar bis
heute, wie Erzberger hervorhob. Der Reichstag stellte in Aussicht,
daß die Konturreizeffekte, die neu im Entstehen begriffen
sind, lebensfähig erhalten werden sollen. Man muß ab-
warten, was er zu diesem Zwecke unternimmt. Wesentlich
der Landungsmonopole in Swakopmund und Lüderbüchel wurde
die ungeborene Höhe der Landungs- und Liegegebühren
kritisiert. Es sollen bei der Landung außerdem ganz
erhebliche Beträge zu viel verrechnet worden sein. Erzberger
beharrt mit Recht die Berechtigung zur Erhebung von Liege-
gebühren, die sich auf 1,560,000 M. belaufen. Die Firma
hatte die Pflicht gehabt, genügend Gelder und Personal zur
ordnungsmäßigen Entladung der Schiffe anzustellen. Außer-
dem soll das Geld auch die Liegegebühren in Fällen bezahlt
haben, wo es sich nicht um Reichstransporte, sondern um
Güter privater Personen handelte. Die Untersuchung wird
diese Punkte entgegengehandelt.
Auch über die Landgesellschaften vertrat sich Abg. Erz-
berger. Um ihren Landgesellschaften zu begünstigen, verlangte
er mit Nachdruck die Einführung einer ganz gewaltigen
Grundsteuer, die progressiv nach der Größe des Besitzes
steigen müsse. Die Kolonialgesellschaft bezeichnete er als
Schwundgeschöpf. Sie habe in zwanzigjähriger
Friedensstättigkeit nicht einen Pfennig Dividende verteilen
können und im vorigen Jahre 20 Prozent vert. ist.
Von diesen 20 Prozent bezahlten 19 das Deutsche Reich.
Die Gesellschaft, die über ein Nominalkapital von 65 Millionen
Mark verfügt, habe nur 14 Millionen Mark eingezahlt, das
übrige liege in Grönderraten. Die enge Bindung der South
West Africa Co. mit der englischen Debevoise-Co zur Aufrecht-
erhaltung des englischen Diamantmonopols fand den
schärfsten Tadel.

In seinen weiteren Darlegungen griff Erzberger die
Einsparungsmaßnahmen der Kolonialverwaltung mit maß-
gebenden Worten, aber mit unumföhligen Zahlen an. Man
hat Schulden gemacht, ohne den Reichstag zu fragen und
war fast Jahren. Diese Schulden, die sich auf 40 bis
50 Millionen Mark belaufen, sollen durch ein eigenes
Kreditgesetz vom Reich übernommen werden. Die Schulden
reultieren aus dem Aufwands der starken Truppenmacht
von 8000 Mann im Süden des Schutzgebietes, die eine
Jahresausgabe von 80 Millionen Mark verursacht. Die
Schutztruppe gilt als die „milddende Kuh“ der Kolonie. An
ihren wollen alle möglichen Interessen verdienen; daher die
Verbindungen, sie im Süden selbstzubalten. Das die Truppe
um 2500 Mann gegen früher reduziert worden ist, ohne
den Bahnbau Rubub-Keeemanshoop, läßt darauf schließen,
daß sie weiterhin reduzierbar ist, auch trotz des
Verlehrs der militärischen Autoritäten. Erzberger kritisierte
den häufigen Wechsel im militärischen Oberbefehl; auch
Demütlung nachfolgend sei bereits unterwegs. Es gehe
sehr zur Niederwertung des Ausfalls einer Schutztruppe.
Ein bestimmter Termin für die Beendigung der Feindlichkeit
gegen die Truppen keine Rede sein könne, bereits das be-
willigte neue Militärentwörungsgesetz, das in erster Linie den
südwestafrikanischen Truppen zugute komme. Eine weitere Staats-
überwindung und zwar im 60 Prozent liege bei den Bahn-
bau Swakopmund-Windhub vor. Das Verlangen, an das
Kapland Internierungskosten für gefangene Hereros zu
zahlen, wies Erzberger zurück. In der Frage der Landes-
verpflichtungen an die Eingeborenen zum Zwecke ihrer An-
siedlungen in Reservaten betonte er, daß die Zulagen der
Regierung nicht erfüllt sind. Als weitere Mißstände rügte
er die Einführung von Alkohol, der Oberst Deimling in danks-
werter Weise mit Nachdruck entgegengetreten sei, und die
Bereitstellung von zahlreichen Dienern für manche Offiziere,
die gleichfalls durch Vermittlung in einschiedener Weise ein-
genommen sei. Er verlangte eine entzählige Antwort dar-
über, ob 6000 Mann oder weniger in Zukunft im Süden
des Schutzgebietes verbleiben werden. Hier von wird das
Zentrum offenbar seine Stellungnahme zum nachdrück-
lichst abhängig machen. Das das Zentrum im übrigen die
Bahn Rubub-Keeemanshoop bewilligen wird, ging aus
seinen Ausführungen ziemlich deutlich hervor.

Eine bedeutsame Rolle in dem Neuaufbau der Kolonie
wird der sogenannte Limes, der militärisch gesichert werden
soll, spielen. Erzberger stellte eingehende Fragen hierüber,
deren Beantwortung wie die so manchen anderen
Punktes leider erst in der Kommission erfolgen soll. Der
Schutztruppe soll angeblich drei Viertel der gesamten Kolonie
betragen. Er wünschte zu wissen, wie viel hiervon den
Gesellschaftungen gebührt, wie viel Regierungsland, wie viel
Eingeborenenland ist und wie viel in Privatbesitz übergegangen
ist, wie viel Leute im Jahre 1903 in dem jetzt ausgeschriebenen
Gebiete wohnten und wie viele jetzt im Süden wohnen.
Daraus wird sich die Frage der Bemessung des militärischen
Schwerges prüfen lassen können und manch bemerkenswertes
Resultat ergeben.

Soweit es ziemlich genau, die kommende Kolonialpolitik
Der Reichstag wird eine Kolonialpolitik von Zentrum und
Freisinnigen sein. Die jetzigen Selbstverwaltungsanstalten lassen daran
keinen Zweifel. Wie weit die Nationalliberalen diesen Kurs
mitmachen werden, wird interessant sein, zu beobachten.
F. W.

Erzbergers Abrechnung mit der Kolonialverwaltung am
Freitag im Reichstage war auf den Ton der Verbilligung
gestimmt. Das ist natürlich. Nachdem Dernburg durch die
Zat - die Aufklärung der angestrichelten Monopolverträge
und die Enttarnung der vielfach angegriffenen Kolonial-
geheimräte - den guten Willen gezeigt hat, tatsächlich das
Kolonialwesen von Grund aus zu reformieren, ist es nicht
abzusehen, ihm Schwierigkeiten zu bereiten. Seine
Rede enthielt im übrigen eine solche Fülle bemerkenswerter
Einzelheiten, daß es notwendig ist, das Bemerkenswerteste
daraus hervorzuheben. Das auch der Regierung mander
Eindruck bekannt war, ohne ihn erst aus der Presse zu er-
fahren, lehrt die Tatsache, daß Herzog Johann Albrecht von
Waldenburg im Kolonialrat mittelste, daß in Südamerica
die Offiziere Expeditionen nur gemacht hätten, um den be-
kannenen Oden mit Schwertern zu bekommen. Er habe aber

den Reichstag nicht zu dem Zweck eingeladen, die
Kolonialverwaltung zu kritisieren, sondern um die
Kolonialverwaltung zu reformieren. Er habe aber
den Reichstag nicht zu dem Zweck eingeladen, die
Kolonialverwaltung zu kritisieren, sondern um die
Kolonialverwaltung zu reformieren.

Sozial ist ziemlich genau, die kommende Kolonialpolitik
Der Reichstag wird eine Kolonialpolitik von Zentrum und
Freisinnigen sein. Die jetzigen Selbstverwaltungsanstalten lassen daran
keinen Zweifel. Wie weit die Nationalliberalen diesen Kurs
mitmachen werden, wird interessant sein, zu beobachten.
F. W.

Deutsches Reich.

Die Kaiserliche Akademie in Wien hat den Ministerialdirektor Ritter v. Hoff wegen seiner Förderung der deutschen Kultur

Die Feuerwehr wurde gestern nachmittags durch den Feuerwehr am Soule Platz Nr. 95 nach dem Sandberg...

Berichtsverhandlungen.
Prosch gegen den Händerbandmann von Advenit.

Berlin, 1. Dez. Nachdem Volz seine Anschuldigungen aus dem Prosch mit dem Händerbandmann, fragte der Vorsitzende, wie es sich verhalten habe, ohne Zweifel. Ein 13jähriger Schuljunge hatte, wie bereits ermittelt wurde, den Feuerwehrrichter in Tätigkeit gefügt und sieht nun seiner wohlverdienten Strafe entgegen.

lorgen. Wie habe ich dieses Vertrauen missbraucht. — Vorsitzende verliesen Sie um diese Erklärung. (Zustimmung folgt.)

Berlin, 2. Dez. (Privattelegramm der „Saale-Ztg.“) Der Staatsanwalt beantragte wegen Betrug eine Jugendstrafe von fünf Jahren und die ablehnende Genehmigung der Uniformhöhe. Nach dem Widwege der beiden Berichtler von sich der Gerichtshof um 5 1/2 Uhr zur Beratung zurück. Das Urteil gegen Volz wurde 6 1/2 Uhr verkündet. Volz wurde wegen schwerer Urkundenfälschung und öffentlicher Freileibherausgabe, Betrug und unbefugten Tragens der Uniform zu vier Jahren Gefängnis und zur Ertragung der Kosten verurteilt.

Vermischtes.

Interessante der Vorkommnisse für die russischen Arbeiter sind wieder einmal in größerer Umlaufe entdeckt worden und werden voraussichtlich in der demnächst zusammenzutretenden Liga an erregten Szenen führen. Der Gehilfe des Ministers des Innern, Gints, übertrug die Verlesung von zehn Millionen russischer Rubel, die der russischen Firma Altwol. A. A. Petrovskaja, warum gerade diese den Auftrag erhielt, sollen in ein gewöhnliches Kissen gefüllt sein und das betreffende „Chechechka“ auch über eine Schnurrolle spielen. Die Firma Altwol erhielt entgegen aller Regel 800.000 Rubel Vorzahlung mit der Bedingung, bis zum 1. Januar 1907 den Auftrag prompt auszuführen. Dieser wurde nicht erfüllt, sondern wurde die Lieferung des Kissen nicht dringender wird. Gints werden die Mängel gegen den Ministergehilfen Gints immer lauter, da er selbständig die Lieferung der Firma Altwol übertrug hat, ohne die Mängel der besonders geschaffenen Kommission hinzuzufügen. In der ganzen Affäre hat eine Preisgarantie bestimmte Modalitäten die große Rolle gespielt. Die Aufführung dürfte nicht lange auf sich warten lassen, da nicht allein die Mängel, sondern auch die Kaufverträge die dringender verlangen. Gegen die Firma Altwol liegen im Sommerzeitung Klagen vor wegen verhältnismäßig kleinen Summen, deren Zahlung die Firma nicht leisten konnte.

Mädchenhandel in Russland. Das große Hungerjahr, das der Winter in Russland an durchleben hat, macht sich namentlich im Polarkreis schwer geltend. Wenn der russische Bauer schon viel unter dem Hunger zu leiden hat, so ist der Polar noch schlimmer daran. In den entlegenen Kataebädern des nördlichen Sibiriens werden täglich aus junge Mädchen von ihren Eltern an mehrere Schiffsbesitzer verkauft, die sich dem Kontakts eingekauft waren, um die verarmte Bevölkerung in dieser Weise auszukümmern. Der Preis, der für ein Mädchen gezahlt wurde, schwankt, zwischen der „Reinweißheit“ (das Wolgangebiet) meist zwischen 100 und 150 Rubel. Der Grund dieses unheimlichen Verkehrs der elenden Eltern war die Notwendigkeit auf der fernen Hungerloch. Die Familien waren groß, die Nahrung zu Ende und keine Hilfe vorhanden. So beschloß man, die Töchter zu opfern, um die anderen Mitglieder der Familie und sich selbst zu retten. Geld wurde das Vieh verkauft, und endlich kam die Reihe an die Töchter. Dieser Teil heißt übrigens nicht etwa vereinzelt da, denn russische Frauen zur Stadt und verarmten sogar einfach mit ihren Kindern in geflochtenen Säcken, wofür sie sich 25 Rubel für jede Frau zahlen ließen.

Lechte Nachrichten und Telegramme.

- Die maroffanische Frage.**
Paris, 2. Dez. In dem gestern im Elysee-Palast abgehaltenen Ministerrat gab der Minister des Innern sich ein ergänzendes Aufschreiben über die Aufhebung der Schiffsbesitzung nach Marokko. Der Minister teilte mit, die Division werde bald anlaufen. Admiral Toncaud wurde wahrscheinlich von dort nach Madrid gehen, wo König Alfonso den Minister empfing, bevor sich dieser nach Tanger begibt. König teilte weiter mit, der bisherige Minister des Innern Gullon habe vor dem Ministerrat mit dem französischen Vorkonsole Cambou die Verlangung des sommerlichen modus vivendi unter dem Name der Westbalkanfragestellung auf unbestimmte Zeit untergeordnet.
- Ähn, 2. Dez.** Bei der Landtagswahl im Kreis Bismarck wurde Dr. August Weyer (Zentrum) mit 461 Stimmen gewählt. 21 Stimmen waren verblieben.
- Vogel, 2. Dez.** In dem Kongress Dolomiten ist bei einer Abstimmung über die Verlesung infolge Griffschwand des norddeutschen Konvuls Ball abgelehnt und mit bedeutenden Verlesungen wurde er demselben Begleiter, einem Münchener Schüler, geteilt.
- Madrid, 2. Dez.** Die Republik von Spanien sieht einem Frieden in Batacaus entgegen. Die Niederstufen wird im April in S. erwartet.
- London, 2. Dez.** König Edward von England wird, wie ein Berliner Telegramm besagt, im nächsten Frühjahr in Biarritz Wohnung nehmen.

Marko, Etikett, Entw., Text gerichtet u. patentamtlich eingetrag. Warn. f. Nachahm.
Das neue Basieren
mit
„Wach auf“
ohne Seife, Seifencreme (Schaum), Pinsel, Wasser und Napf.

Jetzt nur nötig!
1 Tube „Wach auf“ — Messer und Handtuch — nichts weiter. Überall und zu jeder Zeit fix und fertig gebrauchsfähig.
Weisen Sie im eigenen Interesse die Benutzung des gemeinschaftlichen Kästernapfes zurück.
Nur wenn Sie
Hoffreuer François Habys „Wach auf“
anwenden — welches sich im höchsten täglichen Gebrauch **Dr. Majestät des Kaisers und Königs** befindet — können Sie sich vor jeder leicht möglichen Infektion, wie Paratyphus, hässliche Ausschläge usw. schützen und sich sorglos, angenehm ratieren lassen. Durch „Wach auf“ ist jede Unlauterkeit gänzlich ausgeschlossen und das Kästern ist wohlwunder sanfter.
Weitere Vorteile.
„Wach auf“ ist feinstreuer, Allergie frei, macht die Haut auffallend zart, weich und geschmeidig, selbst nach dem häufigsten Nüttern, bei noch so harten, empfindlichen, breunenden Gefühl mehr. Die Kästernmesser wie Nadel werden nicht fest so angegriffen wie bei Seife, das Kästern mit „Wach auf“ ist tatsächlich ein Vergnügen — spielend einfach — und so folgerichtig beliebt, daß es jetzt in den Herrensalons meines Bekleidungslehrens für jeden Herrn anstelle des Kästernapfes in Anwendung genommen wird. Zahllose Anerkennungen aus sämtlichen Kreisen, überall beliebt und begehrt. In aller Herren Länder eingeführt.
Sehr große, reine Zimmbude, lange ausreichend, **1,50 M.** In allen einschlägigen Geschäften erhältlich, wo nicht, direkt inf. 1/2 Porto gegen 170 M. Vorname. **François Habys**, Hoffreuer und Parfümner Sr. Majestät des Kaisers und Königs, Berlin NW, nur Mittelstraße 7-8.

Kräftigungsmittel
für Kinder und Rekonvaleszenten,
sowie bei Husten, Heiserkeit usw.
Schering's Malzertrakt fl. 0,75 u. 1,50 M.
Schering's Grüne Apothek, Berlin, Chausseestraße 19.
Niederlagen: G. Alt, Berlin, Markt, Dirsch, Kallert, Kronen, Stern, Schöner, Waisenhaus-Apothek.

Seidenhaus Michels & Co.
BERLIN SW. 19, Leipziger Straße 43-44
Deutschlands größtes Seidengeschäft
webt solide **Seidenstoffe**
in seiner Krefelder Fabrik und versendet Proben von diesen und anderen erstklassigen Fabrikaten: Glätte... Meter 1.-bis 8.50M. Gemusterte Koster 1.50 bis 12.-M. sowie Katalog von Seidenen Blumen, Japan, Morgenröcken umbeholden und franko.

Unreiner Tein wird rein
durch **Ektogan Sauerstoff Seife.**
Kirchhoff & Neirath, Berlin.
Zu haben bei:
Oscar Ballin Jr., Leipzigerstraße 68, **Paul Evers,** Inh. Apotheker **C. Kuhn,** Gr. Ulrichstr. 51, **Wilhelm Hüffer,** Geißenstraße 50/60, **C. Kaiser,** Inh. W. Klein, Schönebergstr. 130, **Max Hädel,** Rannischestr. 3.
Direktor **Wendland** meiner weltberühmten **Eudener Seimette.**
Seimette
Kleider-Sammelte
glatt, geriebt, gefaltet. Inaerretierbar. In Baden und Württemberg. **Einzigste Blumen-Sammelte. Einbar- und Seiden-Jacke-Pfische.** Winter ist bin u. ber.
Seimette Louis Schmidt, R. R. Post, **Donnerberg 214.**
Besorgung **Leipzig,**
Patentanwaltsbureau **Sack,** und Verwertung **Brühl 2.**

Weihnachts-Preisliste ist erschienen und wird kostenfrei versandt.
Billige Weihnachts-Preise! 3% Rabatt in Bar.
H. C. Weday-Pönicke,
Leipzigerstr. 6, I., II., III., IV. Etage. — Leinenhaus, Wäschefabrik.
Elektrische Personentransporte.

Frühzeitig bestellen! Frühzeitig bestellen!
Weihnachts-Prämien

werden infolge ihres wertvollen Inhalts, der vornehmen Ausstattung und des erstaunlich billigen Preises einen hervorragenden Platz auf dem Weihnachtsmarkt einnehmen und den reichsten Lesern sowohl als Geschenkwaren wie auch zur eigenen Unterhaltung und Belehrung gewiss sehr willkommen sein. Wir freuen uns sehr, die vorstehenden Werke wieder aus dem Verlage zu geben. Hierdurch des Weihnachtstages zu werden, zum bevorstehenden Fest anbieten zu können, und hoffen, daß sich kein Leser die nämliche Gelegenheit entgehen lassen wird, für wenig Geld die schönsten Weihnachtsprämien zu erwerben.

Fritz Reuters Meister-Werke

Illustrierte Prachtgabe, Format 28x16 cm, 2 Bände, zusammen 968 Seiten, in einem Buch gebunden mit 77 grossen Vollbildern.
 Meiner ist uns allen die grösste deutsche Gemacht bekannt und erblickt an den herrlichen deutschen Dichtern. Er hat es vorzüglich verstanden, die Götter in Lebensbewegung zu fassen, und mit feinem edlen gefühltem Sinn aller Dingen gewohnt. Unsere Ausgabe enthält seine sämtlichen Romane in der lehrreichen und mit Erklärung versehenen vollständigen Ausgabe, verbunden mit einer Abhandlung über die Dichtung des Dichters und Werke von Dr. Adolf Wittmann. Hinzu noch vier 3 Bände Reuters Werke ohne Illustration 26 Mark wert, es ist uns möglich, die Werke des unvergleichlichen Dichters in illustrierter Prachtgabe zu den außerordentlich billigen Preisen von nur 3,50 Mark den Lesern zugänglich zu machen.

Allgemeine Länder- u. Völkerkunde
 das grosse, reich illustrierte Prachtwerk, verbunden mit einem Handatlas.

Das Werk umfaßt 750 Vollseiten Text mit 23 Holzarten und zahlreichen Abbildungen in Stahlstich und Kupferdruck. Es enthält auch einen Wandatlas von 30 Mark. Hier haben wir es mit einem einzelnen Vorband im besten Sinne des Wortes zu tun. Gedichte, Entwürfe, Karten aller Völker der Erde lernen wir einander kennen, die wichtigsten, höchsten, edelsten und reichsten Völker sind nach der neuesten Daten und Forschungen dargestellt, wie auch die Länder geographisch nach allen Seiten hin lebendig betrachtet sind und zwar nicht in trockener Schilderung, sondern nach lebendigen, häufig durch Zeichnungen, Geographische Karten und viele andere, die den Anschauung ein höchst anschauliches Bild geben, als wären sie ein nach dem Material bearbeiteter Handatlas mit 23 vorzüglich hergestellten, in 8-12 Farben gebundenen Vollseiten beigegeben, der allein schon das Rollen würde, wolle wir dieses ganze Werk zur Verfügung stellen.

Oestergaards Musik-Album

Salon Ausgabe, Noten-Format, 33 cm hoch, 27 cm breit.

Das Musikalbum ist eine Sammlung der beliebtesten Musikstücke aller Länder und Zeiten, und jeder Musikfreund wird dabei herzlich gerne das finden, was er sich wünscht. In reichlicher Zahl sind die schönsten Stücke, klassische Stücke, Romantische und reizende Gebete, sind darin aufgenommen. Neben den alten Meistern wie Mozart, Mendelssohn, Beethoven, Schumann usw., finden sich Namen der Neuzeit, Schubert, Strauß, Brahms, Liszt, Chopin, Wagner und viele andere, die den Anschauung ein höchst anschauliches Bild geben, als wären sie ein nach dem Material bearbeiteter Handatlas mit 23 vorzüglich hergestellten, in 8-12 Farben gebundenen Vollseiten beigegeben, der allein schon das Rollen würde, wolle wir dieses ganze Werk zur Verfügung stellen.

Allgemeines illustr. Kochbuch
 für die deutsche Küche.

632 S. Text mit über 2400 Rezepten der Koch-, Back- u. Einmachekunst, 16 farbige und 14 schwarze Illustrationsplatten und zahlreichen Abbildungen (Litho-Konrat).

Das hervorragende Werk bedeutet infolge einer annualen Neuerscheinung, als es sich inhaltlich von jeder Einzelarbeit vollständig frei macht. Es ist nicht die Wiederabe einzelner Erfindungen eines einzelnen und bringt nicht die Rezepte einer oder weniger Gattungen, es haben vielmehr ein nach dem anderen alle die besten Köche, die in der Welt sind, ihre Rezepte zu seiner Zusammenstellung gewährt. So kam ein Werk zustande, das in seiner weitestgehenden Ausarbeitung und Gebrauchsweise einzig dasteht und in den wichtigsten Kreisen der Haushalten das grösste Interesse findet. Der trotz der unermesslichen Kosten im höchsten Grade erschwinglich bilige Preis von 3,50 Mark macht es jeder, auch der einfachsten Hausfrau möglich, das Kochbuch anzuschaffen. Dasselbe enthält 632 Seiten Text mit über 2400 Rezepten der Koch-, Back- und Einmachekunst, 16 farbige und 14 schwarze Illustrationsplatten sowie eine sehr große Anzahl Abbildungen im Text verstreut und ist in eleganten, silbernen Bindungen, aus Leder, mehrfarbig bedruckt, Gold- und Silberprägung, gebunden.

Kinderparadies

Gezeichnet von Johann Bahr mit Versen von Eduard Jürgensen.

Dieses kinderreiche und herrliche Buch enthält über 1000 Bilder von den liebsten Tieren der Natur und überaus schön gezeichneten Bildern entzogen. In herrlichen farbigen Bildern haben es die Künstler verstanden, die Kinderbegeisterung zu erwecken und durch dröckliche Zeichnungen in kleinen und an Gemalt vorhandenen Bildern zu erheitern. Sämtliche Bilder sind auf so angeordnet und so gezeichnet, wie sie in der Natur vorkommen, an einem dauerhaften Buch in Halbleinwand gebunden. Der originale Einband ist hervorragend künstlerisch entworfen und in mehreren Farben, Gold- und Silberprägung, bedruckt. Das Ganze ist ein einziges Bilderbuch für den Kindesalter, in dem sich jeder Kinderfreund ein Paradies findet und es ihm selbst leisten ein Paradies, in so vielen Bildern künstlerisch und dauerhaftes Bilderbuch dargestellt worden.

Alle Leser

erhalten jedes der vorstehenden Werke als

Prämie für 3,50 Mk.

beziehungsweise 3 Mt.

Soja 50 A wird extra berechnet. Bitte Ausland Zusagen nach Vorkauf.
 Diese vorstehenden Prämien haben überaus großen Preisfall, das sind nach den vorstehenden Preisen und überaus schön gezeichneten Bildern entzogen. In herrlichen farbigen Bildern haben es die Künstler verstanden, die Kinderbegeisterung zu erwecken und durch dröckliche Zeichnungen in kleinen und an Gemalt vorhandenen Bildern zu erheitern. Sämtliche Bilder sind auf so angeordnet und so gezeichnet, wie sie in der Natur vorkommen, an einem dauerhaften Buch in Halbleinwand gebunden. Der originale Einband ist hervorragend künstlerisch entworfen und in mehreren Farben, Gold- und Silberprägung, bedruckt. Das Ganze ist ein einziges Bilderbuch für den Kindesalter, in dem sich jeder Kinderfreund ein Paradies findet und es ihm selbst leisten ein Paradies, in so vielen Bildern künstlerisch und dauerhaftes Bilderbuch dargestellt worden.

Prämienchein

für die Leser dieser Zeitung. Nur gültig bis die Auflage vergriffen, daher umgehend bestellen.

Der Interessierte befolgt hiermit unter Nachnahme bei dem

Namen **Allgemeines Verlag, Berlin W. 66, Mauerstr. 86-88:**

- Einl. Reuters Meister-Werke a 3,50 Mt.
- Allgemeine Länder- u. Völkerkunde a 3,50 Mt.
- Oestergaards Musik-Album a 3,50 Mt.
- Allgemeines illustr. Kochbuch a 3,50 Mt.
- Kinderparadies a 3,50 Mt.

Name: Ort: Straße:

(Das Rückgewünschte bitte zu durchstreichen.)

Achtung! Hausfrauen!
 Am Mittwoch den 5. Dec. abends 8-11 Uhr, findet im Saale der Kaiser Wilhelmshalle, eine interessante Vorführung über das Thema:
Moderne Wäschereinigung im Haushalt,
 verbunden mit einem großen öffentlichen
Probewaschen
 statt. Ein Kind reinigt mit der kleinen
Dampfwaschmaschine System „Krauss“
 in einer Stunde 45 schmutzige Wenden tabellarisch, mit der großen Maschine 70 Wenden.
Eintritt frei! F. Dannemann, Leipzig.
 Nach dem Vortrag Einführung der vollkommensten Sabotiermaschinen, Wollwäber, Wannen und Dampfbadmaschinen.

Operngläser
 beide Markenn.
 stille Marke.
Brillen
 auch nach ärztlicher Verordnung.
Barometer
 Thermometer,
 Reisszeuge
 empfiehlt billig
Carl Potzelt,
 Optiker u. Mechaniker,
 Barfüsserstr. 4.

Max Rädler,
 Farbenhandlung, Rannischestr. 2.

Malerkästen
 für Aquarell-, Öl-, Tempera-, Porzellan-, Silbner- und Photographie-Farben.
 Malleinwand, Keilrahmen, Vorlagen, Malpappen, Malpapier, Künstler-Pinsel, Künstler-Oelfarben, Aquarellfarben für den Schulgebrauch, Giftfreie Wasserfarben für Kinder in schönen Packungen.

Zwischen-Jäckchen

Schultertragen, Zeeleuwärmer.
 Unverdorrene Ausw. d. Besondere Neuheiten.
H. Schnee Nachf.
 A. Ebermann,
 Halle 2, Gr. Steinstr. 84.

Praktische Neuheiten
 für **Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke:**
 Kupferne Schalen, Weinfaßen, Teeschalen, Weinkübel, Tortenplatten, Zuckerkäse, Rein-Nickel Kaffee- und Teeerhitzer, Porzellan- u. Silber- u. Goldschalen und Zuckerkäse.
Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstr. 57.

Flügel und Pianinos,
 nur allerbesten Fabrikate wie F. & C. Schwabe, Bechstein, Bösendorfer, Steinway, Knabe, Wehner etc. empfiehlt zu billigen Preisen. Klavier- u. Pianino-Verkauf, Stimm- u. Reparaturwerkstatt.
H. Lüders, Gr. Ulrichstr. 9-10.
 Große und kleine Pianinos, Stimm- u. Reparaturwerkstatt.
 Berlin, Wilhelmstr. 21, H. Hoffschulte.

Photo-Apparate
 einfachste solide Konstruktion von Mk. 16,50 an.
 Preislisten kostenlos.
Gustav Köhler, Magdeburg.
 Postfach 25.

Wratzke & Steiger
 Juweller- und Goldschmiede
 Königl. Griech. Hoflieferanten Halle a. S., Poststr. 4.

Briefmarken 15.000 versch.
 senden verleihe mit Wunsch zur Ansicht mit 50-70% unter allen Katalogen.
A. Weiss, Wien 1, Albernstr. 8.
 (Hilfslos bitten) Einkauf.
Fellteppiche!
 Dreifarbrante gep. gegen Abnutzung etc. empfiehlt billig
Gebr. Drogowitsch, Bedersdorf, Bismarckstr. 2.
Sitzen Sie viel?
 Grossere Sitzaufzüge aus Filz- u. Stühle u. Schemel D R G. M. verfertigt das Durchsehen u. Glanzwerden der Heinkelier. 30000 im Gebrauch. Preisliste frei. Gebr. Gressner, Berlin-Schöneberg 5 Prkt. Geschenkb.

Pelzwarenhaus
G. Nauck,
 Leipzig, Brühl 43.
Spezial-Geschäft für bessere Pelzwaren.
 Grosses ständiges Lager garantiert streng reeller selbstgefertigter Artikel. - Massanfertigung Umarbeitungen unter Garantie. Auswahlgangung Fernsprecher 7326 Katalog. Preise mässig.

Neuheiten in Geschäft- u. Nachtheil empfiehlt billig die Vertikalerie **Oscar Ballin, Leipzigerstr. 91.**